



Deutsche Übersetzung Rumpelstilzchen

1. Es war einmal vor vielen Jahren, als jedes Reich einen König hatte...
- 2...als Fürsten auf weißen Pferden durch ihre Königreiche ritten, um vollkommene Prinzessinnen zu finden...
3. ...als die ganze Welt noch an Zauberer und Märchen glaubte, da lebte ein Müller, der wie die meisten Väter dachte, daß seine Tochter die wunderbarste Tochter der Welt war.
4. Eines Morgens bliesen die Trompeter des Königs, daß Seine Majestät in der Nachbarschaft des Müllers angekommen war.
5. Der Müller näherte sich schnell dem König, und in der Hoffnung, für seine Tochter Vorteile zu erlangen, erzählte er ihm, wie wunderbar seine Tochter war, während die Tochter über das Kompliment errötete.
6. "Was macht Ihre Tochter so außergewöhnlich?" fragte der König.
Um so viel Eindruck wie möglich zu machen, versicherte der Müller voreilig: "Sie kann Stroh zu Gold spinnen!"
7. Das ließ den König aufhorchen.
8. "Bringen Sie sie sofort auf mein Schloß!"
9. Der König befahl, die Müllerstochter in ein strohgefülltes Burgverlies zu führen. Seine Verfügung lautete: "Spinne dieses Stroh zu Gold, oder du mußt für die Prahlerei deiner Familie den Tod erleiden."
10. Die Müllerstochter war sehr unglücklich, weil sie keine Ahnung hatte, wie man Stroh zu Gold spinnen konnte.
11. Während der Dämmerung sprang auf einmal ein kleiner, hagerer Mann auf den Fenstersims des Verlieses und zwängte sich durch die Gitterstäbe des Fensters.
12. "Warum weinen Sie so bitterlich, Jungfer Müllerin?"
13. Die Müllerstochter erzählte dem aufmerksamem Zuhörer die Geschichte über ihres Vaters übertriebene Zurschaustellung ihrer Talente.
14. "Ich helfe gerne", sagte er, als die Müllerstochter zu Ende erzählt hatte.
"Was können Sie mir als Entgelt geben?"
"Würde diese Halskette genügen?"
15. Gesagt, getan!
Er nahm die Halskette, setzte sich ans Spinnrad und begann zu spinnen.
16. In kurzer Zeit war er fertig. Dann schaute er die Halskette in der Morgendämmerung an...

17. Der Zwerg ist so schnell verschwunden wie er angekommen war.
Der Morgen kam und auch der König mit seinem Gefolge.

18. Des Königs Augen weiteten sich, als er das goldgefüllte Zimmer sah. Aber, ohne auch nur ein Wort des Dankes zu äußern, bestellte er noch eine größere Kammer, gefüllt bis zum Rande mit Stroh. Noch einmal befahl er: "Spinne dieses Stroh zu Gold, oder Du wirst bestraft für die Prahlerei Deiner Familie.

19. Das Mädchen jammerte, da sie keine Möglichkeit sah, zu überleben, obwohl sie den Troll in der vorigen Nacht sehr aufmerksam beobachtet hatte. Sie war sich sicher, daß sein Erfolg nicht Kenntnissen und Fähigkeiten, sondern Zauber zu verdanken war. Endlich kam der Zwerg im Dunkel der Nacht zurück.

20. Als Entgelt dieses Mal bot sie ihm den Ring von ihrem Finger. Der Gnom konnte seine Freude kaum verbergen. "Endlich! Der Ring!" schrie er ekstatisch.

21. "Es ist vollbracht!" rief er, nahm den Ring und setzte sich zur Arbeit nieder.

22. Als er die Arbeit vollendet hatte, sprang er ohne ein Wort vom Spinnrad auf und lief davon...

23. Nachdem der König die Arbeit der vergangenen Nacht gesehen hatte, konnte er nicht verbergen, wie beeindruckt er war. Aber da er ein gieriger Mann war, führte er die Müllerstochter zum großen Tanzsaal des Schlosses, das schon für den Fall des Erfolgs mit Stroh gefüllt worden war.
Des Königs Stimme donnerte über das ganze Reich...

24. "Wenn du diese letzte Prüfung bestehst, nehme ich dich zur Frau!"
Jetzt, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, ob sie solch einen selbstsüchtigen materialistischen und langweiligen Mann überhaupt heiraten wollte, entschied sie sich, zuerst ihr eigenes Leben zu retten.

25. Alleingelassen im ungeheuren Tanzsaal des Schlosses, war sie überwältigt mit Angst. Obwohl sie hoffte, daß der kleine Zauberer zurückkommen würde, hörten ihre Tränen nicht auf zu fließen, wahrscheinlich wegen einer Allergie gegen das allgegenwärtige Stroh!
Sie wartete...und wartete...und wartete...

26. Schließlich, um Mitternacht, erschien der Zwerg,

27. "Nun! Was können Sie mir geben, wenn ich Ihren Hals noch einmal rette?"

28. "Leider habe ich nichts mehr, was ich Ihnen geben könnte", schluchzte sie.
"Ich weiß, daß Sie Königin werden, wenn ich dies für Sie vollbringe. Wenn Sie mir Ihren Erstgeborenen geben, werde ich es tun!"

29. "Was habe ich für eine Wahl?"

"Es ist vollbracht!" sagte er, als er das Stroh mit Schwung und Eleganz anfang zu spinnen.

30. "Stroh wird zu Gold!"

31. Schließlich war er fertig. Als er sich zum Fortgehen anschickte, drehte er sich mit einem Augenzwinkern um und rief: "Ich komme zurück, sobald meine Schuld fällig wird".

Und er ging davon.

32. Da der König versprochen hatte, sie zu heiraten, gab es keine Zweifel, und die Hochzeit fand statt. Innerhalb eines Jahres gebar die Königin eine schöne Tochter.

Ruhe und Frieden lagen über dem Königreich, aber die Königin konnte keine Ruhe finden, weil sie solch ein schreckliches Versprechen gemacht hatte.

33. Die schlimmsten Befürchtungen der Königin traten ein, als der kleine Zauberer wieder auftauchte.

“Sind die überrascht, mich zu sehen? Jetzt müssen sie mich endlich bezahlen!”

“Ich bin jetzt Königin. Ich kann alles zahlen, was sie nur wünschen. Nennen Sie Ihren Preis!”

34. “Ich kann Stroh zu Gold spinnen. Warum sollte ich Geld brauchen? Ich habe getan, was ich versprochen habe. Jetzt müssen Sie dasselbe tun.”

“Haben Sie kein Mitleid? Gibt es nichts, was ich machen kann, um mein Kind zu behalten.”

Der Zwerg dachte einen Moment nach, bevor er antwortete: “Also gut. Wenn Sie in den nächsten drei Tagen meinen Namen erraten können, dürfen Sie Ihr Kind behalten.”

35. “Morgen, um die Mittagszeit, werde ich zurückkommen.”

Jetzt hatte die Königin eine Möglichkeit.

36. Der König, der auf Vorschlag seiner Frau an Gefühlsschulungsklassen teilgenommen hatte, liebte seine Frau nun inniger aufgrund ihrer Charaktereigenschaften und nicht wegen des vergänglichen Glanz des Goldes.

Der König widmete alle seine Energie auf Suche nach möglichen Zwergennamen und schickte seine besten Jäger in alle Ecken des Königreiches.

37. Zur bestimmten Zeit erschien der Zwerg.

“Fangen Sie an zu raten!”

“Ist es [Caspar*]?”

“Nein.”

“Ist es [Melchior*]?”

“Nein.”

“Ist es [Balzer*]?”

“So heiß ich nicht.” Und fort war er.

Am zweiten Tag wiederholte sich die Szene.

“Ist es [Rippenbiest*]?”

“Nein.”

“Ist es [Hammelswade*]?”

“Nein.”

“Ist es [Schnürbein*]?”

“Das ist es nicht.” Und er war fort.

38. Später an diesem Tag kehrte der Jäger des Königs zurück. Er erzählte atemlos, daß er einen kleinen, alten Mann vor einer Höhle tief im Wald herumtanzen gesehen hatte. Er sang den folgenden Reim:

39. “Unsere hübsche Königin wird niemals erraten,

Den Namen von diesem Teufelsbraten.

Sie muss ein Wort finden das sehr fremd,

Eines, das hier noch keiner kennt!
Ich mag sehr gern dieses kleine Spiel,
Meinen Namen zu finden ist ihr Ziel!
Ich rettete ihr Leben jede Nacht,
Ein grosses Versprechen hat sie gemacht.
Und falls ihr nicht gefällt mein Betragen,
Kann sie mich bei Gericht verklagen!
Doch da ich Stroh zu Gold kann spinnen,
Nicht auf Geld aus ist mein Trachten und Sinnen.
Die Wahrheit ich hier jedoch sagen kann,
Ich bin ein grantiger kleiner Mann.
Ach, wie gut, daß niemand weiß,
Daß ich Rumpelstilzchen heiß!”

40. Der Gnom kam am dritten Tag zurück in voller Erwartung seiner Belohnung.

“Nun! Wie heiße ich?”

“Ist es Cunz?”

“Nein!”

“Oder Heinz?”

Gähnend: “Nein”.

“Heißt du etwa...”

“Rumpelstilzchen?”

41. Des Zwergs Überraschung war fast so gross wie seine Wut! Er stampfte so fest mit dem Fuß auf, daß er sein Bein in die Erde stieß und er zu einem Denkmal im Garten des Schlosses wurde. Überall im Reich herrschte Fröhlichkeit und alle tanzten die ganze Nacht.

**) Dies sind die Namen in der Original-fassung des Gebrüder Grimm.*

Wahlweise kann die Aufführung auch mit Namen, die das Publikum vorschlägt, stattfinden. Dadurch findet eine bessere Einbeziehung des Publikums, insbesondere von Kindern, statt.